

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltenzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. August d. J. die auf den 28. August anberaumte Eröffnung des kroatisch-slavonischen Landtages auf den 9. Oktober d. J. zu vertagen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 16. August d. J. dem Statthalter in Steiermark Michael Grafen von Strasoldo aus Anlaß der über sein Ansuchen erfolgten Versetzung in den wohlverdienten bleibenden Ruhestand die Allerhöchste Anerkennung der geleisteten vielfährigen treuen und ersprießlichen Dienste allergnädigst auszudrücken geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 16. August d. J. den geheimen Rath Karl Freiherrn von Meserly zum Statthalter in Steiermark allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Oberzeremonienmeister Johann Landgrafen zu Fürstenberg und dem Oberstjägermeister Rudolf Grafen von Wrba den Orden der eisernen Krone erster Klasse allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. August d. J. dem Hofrath Rudolph Hübner in Allerhöchstherr General-Adjutantur den Orden der eisernen Krone dritter Klasse mit Rücksicht der Taten allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. August d. J. dem Meyer Arthur Schnapper, Chef des Wechselhauses M. Schnapper in Wien, den Orden der eisernen Krone dritter Klasse taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. August d. J. den Generalmajor Anton Ritter Züptner v. Sontorff zum Inhaber des Artillerieregiments Nr. 11 allergnädigst zu ernennen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Laibach, 20. August.

Ganz Deutschland wendet all' seine Aufmerksamkeit nach Gastein, wo sich eben ein Akt vollzog, welcher — wenn nicht alle Zeichen trügen — die schleswig-holsteinische Angelegenheit, die nun für immer eine „Frage“ zu sein aufhören möge, einer definitiven Erledigung zuführen dürfte. Es ändert nichts an dieser Erwartung die Journalnachricht, daß in Gastein nur die Regelung des Condominiums Gegenstand eines schriftlichen Uebereinkommens gewesen sei, da andererseits versichert wird, daß man sich über alles Andere mündlich verständigt habe.

Obgleich bestimmtes Näheres noch immer nicht bekannt ist, so verlautet doch, wie die „Pr.“ schreibt, so viel, daß die Ausübung der Mitbesitzrechte in einer Weise getheilt werden würde, die einen Eingriff des einen in die Machtsphäre des anderen Mitbesitzers unmöglich macht; zu diesem Zweck soll, abgesehen davon, daß die österreichischen in den Herzogthümern stehenden Truppen gleich den preussischen einen eigenen selbstständigen Kommandanten erhalten sollen, während das Oberkommando für beide Herzogthümer, so wie die oberste Zivilbehörde aufgehoben werden soll, die

Machtsphäre jedes der beiden Besitz geographisch so begrenzt werden, daß künftighin Holstein als ausschließlich preussisches, Schleswig als ausschließlich österreichisches Machtgebiet zu betrachten sein werde.

Dies findet auch in einer Nachricht der „D. D. P.“ eine Bestätigung, welche im Wesentlichen mit den vorstehenden Andeutungen übereinstimmt.

Was das Verhältniß zum deutschen Bunde anbelangt, so wissen wir auch heute darüber nicht mehr, als was die „Gen.-Korr.“ schon neulich versicherte, daß den Rechten des deutschen Bundes kein Abbruch geschehe, daß vielmehr durch die jüngste Uebereinkunft der Großmächte für die Eintracht unter den deutschen Mächten eine neue Bürgschaft gewonnen sei.

Darin aber läge eben die Verwirklichung eines der höchsten Wünsche des deutschen Volkes, welches darum vertrauensvoll der Zukunft entgegensehen möge!

Oesterreich.

Wien, 18. August. Das Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers wurde heute Vormittags 11 Uhr mit einem feierlichen, von Sr. Eminenz dem hochwürdigsten Kardinal Fürst-Erzbischof von Wien geleiteten Hochamte in der Metropolitankirche zu St. Stephan begangen. Ihre Excellenzen die Herren Minister und Hofkanzler, sämmtliche Spitzen der Behörden, der Herr Bürgermeister der Haupt- und Residenzstadt, die Mitglieder des Gemeinderathes und anderer Korporationen, wie eine große Menge Andächtiger wohnten dem Opfer der h. Messe bei, um ihre Segenswünsche für den Monarchen an heiliger Stätte zum Himmel zu senden. Auch in allen anderen Kirchen fand feierlicher Gottesdienst statt. In der Schloßkapelle im k. k. Belvedere sind dabei sämmtliche Beamten und die Dienerschaft in Gala erschienen.

In den überaus zahlreich besuchten Tempeln und Bethäusern der israelitischen Kultusgemeinde wurde bei der gottesdienstlichen Feier des kaiserlichen Geburtstages das Gebet für die Erhaltung und das Wohl Sr. Majestät des Kaisers und des Allerhöchsten Kaiserhauses vor offener Bundeslade gesprochen.

Zur Feier des Tages wurden um 5 Uhr früh 24 Kanonenschüsse von einer auf dem Paradeplatze aufgeführten achtpfündigen Batterie gelöst. Um 8 Uhr fand die solenne Kirchenparade auf dem Paradeplatze statt, zu der die ganze Garnison unter dem Kommando Sr. Excellenz des Herrn FML. Grafen Thun ausgerückt war und der Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Salvator mit einer glänzenden Suite von Generalen, Stabs- und Oberoffizieren beiwohnten. Während der h. Messe wurden von den ausgerückten Bataillons die Generalbechergen gegeben und jedesmal nach der letzten Decharge von einer achtpfündigen Batterie die vorgeschriebenen Salven gelöst. Nach beendigtem Gottesdienste desfilirten die Truppen vor Sr. k. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzoge.

Unter den Kapazitäten, mit welchen wegen Uebernahme des Portefeuilles des Handelsministeriums verhandelt wurde, befindet sich auch Herr Graf Barlochy, das ehemalige Mitglied des verstärkten Reichsrathes und Verwaltungsrath der Kreditanstalt. Woran die Unterhandlungen scheiterten, weiß man nicht; es scheint, daß der Herr Graf seine unabhängige Stellung nicht aufgeben wollte.

Den Umgestaltungen und Reduktionen, welche neuerlich im Finanzministerium stattgefunden haben, dürften im Laufe der kommenden Woche Reorganisation zum Behufe der Statteinschränkung im Staatsministerium folgen; man spricht von mehrfachen Pensionirungen und Ernennungen, wobei Namen auftauchen, die schon in früherer Zeit eine Rolle gespielt haben. — Auch von Seite der ungarischen Hofkanzlei, wo eine sehr große Mährigkeit herrscht, wer-

den bedeutsame Publikationen erwartet. Einen der nächsten und wichtigsten Akte dürfte die Ernennung der Obergespanne bilden. Wie man hört, soll die Mehrzahl jener Männer wieder zu dieser Würde berufen werden, welche dieselbe im Jahre 1861 inne hatten; ob sie dieselbe reservirte Haltung zeigen werden, muß die Folge lehren.

Nach einer Veröffentlichung der Stadthauptmannschaft der Landeshauptstadt Ofen sollte das Allerhöchste Geburtsfest dort diesmal „besonders glänzend“ gefeiert werden. Die Bürger wurden aufgefordert, diesem Feste durch ein möglichst zahlreiches Erscheinen das Gepräge eines Nationalfestes zu verleihen, um der Welt zu zeigen, daß die Söhne des Krongebietes des h. Stephan, wie sehr sie auch ihrer Verfassung anhängen, gerade in demselben Maße monarchisch gesinnt zu sein verstehen und auch bleiben wollen.

„Möge es“, so schließt die Aufforderung, „die ganze Welt sehen, daß wir die zur Versöhnung gebotene Hand des geliebten Monarchen mit männlichem, aufrichtigem Vertrauen und edler Begeisterung zu ergreifen bemüht sind, und wie sehr wir jede sich uns darbietende Gelegenheit zur Offenbarung dieses uns Allen gemeinsamen Gefühles ergreifen.“

Pest, 18. August. Gestern Nachmittags 3 Uhr wurde zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät in der bürgerlichen Schießstätte ein großes Banket gegeben. Se. Excellenz der Herr Tavernikus Freiherr v. Sonnenberg, Se. Eminenz der Primas von Ungarn, Se. Durchlaucht der Landeskommandirende General Fürst v. Pichetenstein, die hohe Generalität, alle Spitzen der Behörden, eine große Anzahl von Bürgern etc. etc. füllten den Saal, in dessen Mitte das Bildniß Sr. Majestät mit Blumen geschmückt prangte. Der Toast auf Se. k. k. Apostolische Majestät wurde am Schlusse des Mahles in warmen Worten von dem Herrn Bürgermeister ausgebracht und von der ganzen Gesellschaft mit außerordentlicher Begeisterung und Jubel stehend begrüßt.

Auch Se. Eminenz erhob sich zu wiederholten Malen, um in kurzen, tiefinnigen Worten auf das Wohl des allergnädigsten Monarchen und des geliebten Vaterlandes zu trinken, was mit nicht enden wollendem Jubel aufgenommen wurde. Se. Excellenz der Herr Tavernikus wurde von der beim Banket versammelten Bürgerschaft gebeten, Sr. Majestät die ehrfurchtsvollste Huldigung der Pesther Bürgerschaft kundgeben zu wollen, welchem Ansuchen Se. Excellenz durch folgendes an Se. Excellenz den ersten General-Adjutanten Sr. Majestät Grafen v. Crenneville nach Biskl gerichtetes Telegramm entsprach:

„Die beim Banket versammelte Bürgerschaft Pesther legt durch mich ihre allerunterthänigste Huldigung Sr. k. k. Apostolischen Majestät zu Füßen.“

Von Biskl ist darauf folgende Antwort eingelaufen:

„Se. Majestät der Kaiser hat mich mit dem Auftrage beehrt, für die übersendete Huldigung den Allerhöchsten Dank auszudrücken.“

Bez. Crenneville.“ Das glänzende Mahl endete in der heitersten Stimmung nach 5 Uhr, um welche Zeit die Stadt schon festlich mit Blumen, Teppichen und zahllosen Fahnen geschmückt war, wo dann bei eintretender Dunkelheit die beiden Schwesterstädte im tageshellen Glanze einer Illumination strahlten.

Neusatz, 12. August. Heute wurde in der Sitzung der hiesigen Stadtvertretung ein Intimat der ungarischen Statthalterei vorgelesen, wornach Seine Majestät mit allerhöchster Entschliessung vom 5. Juli die Erhöhung des hiesigen Gymnasiums zu einem Obergymnasium auf Staatskosten, unter Verlassung seines konfessionellen und nationalen Charakters mit dem Rechte der Oeffentlichkeit und der Ausgabe von im ganzen Reiche gültigen Zeugnissen, anzuordnen geruht habe.

Dalmatien, 30. Juli. Dieser Tage ist der Bischof von Tefina, Philipp Bordini, über 90 Jahre alt, der ehemalige Lehrer von Tommaso, ein sehr belebter und beliebter Herr, gestorben.

Ausland.

Stuttgart, 12. August. Die Kammer der Standesherren stimmte gestern den von der Kammer der Abgeordneten bereits genehmigten Gesetzentwürfen über die Zellenhaft und über die Abänderung des Feuerversicherungsgesetzes in der Richtung bei, daß auch für Gasexplosionen Entschädigung gereicht wird. Was die Zellenhaft betrifft, so hat die Regierung eine Nachgezignis von 480.000 fl. eingebracht zum Ausbau des Stuttgarter Zellengefängnisses und zur Einrichtung von Zellenhaftlokalen in Heilbronn, die in einer der nächsten Sitzungen zur Berathung kommen wird.

Berlin. Die Aufregung, welche nach dem Kölner Abgeordnetenfest in Preußen herrschte, scheint nun überwiegend einer ruhigeren oder resignierteren Stimmung Platz gemacht zu haben. Man zweifelt jetzt daran, daß die Regierung so bald mit den energischen Schritten hervortreten werde, die früher von den Blättern mit großer Sicherheit in Aussicht gestellt wurden. Das in der Provinz Sachsen beachtete Abgeordnetenfest ist nach einer unter den Wahlmännern dieser Provinz zirkulirenden Adresse im Interesse der öffentlichen Ordnung aufgegeben worden. Von einem strafrechtlichen Vorgehen gegen einzelne Abgeordnete hört man nichts weiteres, doch wird in liberalen Blättern auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht, daß die Verichterien diese Angelegenheit hinauschieben.

Berlin, 18. August. Die „Nordd. Allg. Z.“ schreibt: Die schon gestern bezweifelte Nachricht, daß in den Gasteiner Verhandlungen eine definitive Entscheidung der schleswig-holsteinischen Frage stattgefunden habe, bestätigt sich, wie wir hören, nicht. Die Vereinbarungen beziehen sich nur auf die Fortdauer und Regelung des Kondominiums. Eine definitive Entscheidung ist von weiterer Verhandlung abhängig.

Ancona, 18. August. Gestern sind hier 42 Personen an der Cholera erkrankt, davon 8 und 24 von an früheren Tagen Erkrankten gestorben.

Rom. Der „Osserv. romano“ bringt ein gegen den „Siccle“ gerichtetes Dementi. Das französische Blatt hatte die päpstliche Regierung der Barbarei und Grausamkeit in der Behandlung der Gefangenen überhaupt und vierzehn politischer Gefangenen insbesondere beschuldigt und angegeben, daß diese Gefangenen ihre Strafe in zwei überaus engen, feuchten und jeder Ventilation entbehrenden Zimmern abtügen müßten. Die Regierung erklärt nun in dem „Com-muniqué“ das sie dem „Osservatore“ zukommen läßt, daß die vierzehn politischen Gefangenen des „Siccle“ auch in Folge von gemeinen, in der Verfolgung politischer Tendenzen verübten Verbrechen verurtheilt worden seien. Außerdem seien die Haftlokale weder feucht, noch schlecht ventilirt und gewiß nicht zu enge für vierzehn Gefangene, da sonst immer sechzig darin eingeschlossen gewesen. Zur Unterstützung ihrer Behauptungen ruft die päpstliche Regierung die französischen Offiziere als Zeugen an.

— 8. August. Die Gesundheit des heiligen Vaters ist vortrefflich. Monsignore Merode, der sich durch Erkältung ziemlich heftige Fieberanfalle zugezogen hatte, ist völlig wieder hergestellt. Man erwartete von einem Tage zum andern den Besuch des Papstes in Frascati und hoffte, Pius IX. würde das Fest der Himmelfahrt der heiligen Jungfrau in Gal-lono, auf dem Wege von Albano nach Velletri, feiern.

Palermo, 8. August. Eine entsetzliche Erscheinung, die jetzt bei uns gleichsam an der Tagesordnung steht, ist der politische Mord, zunächst in Folge des nun allernächst mit wahrhaft brutaler Parteimuth geführten Wahlkampfes. Eines seiner letzten blutigen Opfer war der bekannte hiesige Advokat Francesco Perroni-Paladini, welcher mit Crispi, Mordini und Anderen der gemäßigt-demokratischen Partei des „Diritto“ als Führer angehört. Er wurde auf unserem Corso „Vittoria Emanuele“ am hellen Tage und mitten unter Hunderten von Spaziergängern mit zwei Dolchstichen im Rücken und an der Seite schwer verwundet; doch ist heute noch gegründete Hoffnung an seinem Aufkommen. Im Verlaufe dieser Chronik trauriger Thatfachen ist ebenfalls nicht zu verhehlen, daß neuestens auch die Cholera in sehr drohender Weise ihren Sitz hier aufgeschlagen hat. Schließlich dürften nachstehende Daten interessiren: Die hiesige Stadtmiliz ist vom General Danesi in Folge ihrer gänzlichen Unzulänglichkeit und Undisziplin vollständig aufgelöst worden; die Municipalwahlen sind hier bis jetzt — mit einziger Ausnahme jener des Baron Turristi — in fast durchgehends gouvernementalem Sinne ausgefallen; das subversivste hiesige Journal, der „Pecurforo“, das fort und fort republikanische Brandbriefe aus der Feder Mazzini's veröffentlicht,

hat soeben eine allgemeine Sammlung zur Herbeischaffung eines „Nationalgeschenkes“ für Letzteren eröffnet, die aber fast gar keinen Anklang findet; endlich wurde dieser Tage vom Präfecten Gualtiero, ob der hier entsetzlich zunehmenden Zahl der Morde und Mordattentate, das Recht zum Waffentragen in sehr ausgiebiger Weise beschränkt.

Paris, 14. August. Folgendes wird aus ministeriellen Kreisen zur Aufklärung des Publikums über die brennende Tagesfrage mitgetheilt: Die Lage in Deutschland, heißt es, ist fortwährend sehr bedenklich. Ohne Zweifel hatte der preussische Botschafter schon Gelegenheit, das Tuilerienkabinet zu sondiren, ob seine Sympathien, im Fall eines Bürgerkrieges in Deutschland, auf preussischer Seite wären. Denn Graf v. d. Goltz verhehlt es nicht, daß Preußen zur Annexion von Schleswig-Holstein fest entschlossen ist, und Herr v. Bismarck begreift, wie sehr ein solcher Entschluß interessant für Frankreich sein muß. Die kaiserliche Regierung entgegnete: Sie habe auf die erste Frage keine Antwort zu geben und wolle für den zweiten Punkt die Ereignisse abwarten, um es sich reiflich zu überlegen, welche Bemerkungen sie über die Einverleibung der Herzogthümer in Preußen zu stellen habe. Frankreich verharret also in seiner vollkommenen Zurückhaltung und bleibt stummer Beobachter des Konfliktes. Die kaiserliche Regierung weiß, daß ähnliche Eröffnungen Preußens in London auf dasselbe Schweigen stießen. Darum ist das Eintreffen des Herrn v. Bismarck in Bordeaux, wo Herr Arman ihn seit zwei Wochen stündlich erwartet und seine Seelur in Biarritz plötzlich so ungewiß geworden.

— 17. August. „Patrie“ bringt einen Brief aus Chalons, wornach der Kaiser und die Kaiserin nach Mühlhausen abgereist sind und am 21. nach Fontainebleau zurückkommen werden, um daselbst bis zum 5. September zu bleiben. Der kaiserliche Prinz ist direkt nach Fontainebleau gegangen.

New-York, 5. August. Des Präsidenten Gesundheitszustand hat zu Besorgnissen Anlaß gegeben und es sind ihm häufige Ausflüge angerathen worden, doch hört man jetzt, daß eine Besserung eingetreten sei. General Grant hat eine Reise nach Quebec gemacht. — Bei den in Tennessee vorgenommenen Wahlen haben die Unionisten in den Bezirken Knoxville, Shelby und Chattanooga gesiegt, während sie in Nashville eine Niederlage erlitten. Der provisorische Gouverneur von Süd-Karolina, Perry, hat die Wahl der Delegationen zur Revision der Verfassung des Staates auf den 1. den Zusammentritt der Delegationen zur Konvention in Columbia auf den 13. September anberaumt. — Der Finanzminister hat eine Entscheidung getroffen, der zufolge alle Regierungssicherheiten von jeder Staats- oder Municipalsteuer frei sein sollen. — Wie die „Tribune“ berichtet, haben mehrere hervorragende Offiziere aus dem Westen der republikanischen Regierung Mexikos ihre Dienste anbieten lassen und sich anheischig gemacht, mit je 1000 Mann auf dem Kriegsschauplatz zu erscheinen. Zugleich aber ist jetzt vom Kriegsministerium der Befehl an General Sheridan ergangen, alle zu entbehrenden weißen Truppen, Kavallerie, Infanterie und Artillerie, in dem Departement von Texas auszumustern. — Die Zahl der seit dem Ende des Krieges bereits entlassenen Mannschaften der Bundesarmee wird auf 746.000 Mann berechnet. — James Simons, ein auf der Kriegsschiff der Union dienender Matrose, ist vom Kriegsgerichte, weil er seine Freude über die Ermordung des Präsidenten Lincoln ausgesprochen hatte, zu zweijährigem Gefängnisse, Verlust seines ganzen Soldes und schimpflicher Entlassung aus dem Dienste verurtheilt worden. Außerdem ist er des Rechtes verlustig geworden, je wieder in Dienste der Union zu treten. (W. Abdpst.)

(Kevantepost.) In Smyrna sind in der Woche vom 7. bis 12. d. M. 215 Personen an der Cholera gestorben. Die russischen Dampfer haben die Fahrten nach Syrien, Egypten und der Türkei eingestellt. In Rhodus ist nur ein Cholerafall vorgekommen. In Cypern ist der französische Konsul Graf Maricourt der Seuche erlegen. In Konstantinopel starben am 8. d. M. 278, am 9. 358, am 10. 210 Personen; die in Scutari Gestorbenen sind nicht beigezählt. In Salonichi starben täglich gegen 25 bis 30 Personen; die Seuche ist auch in Bagdad und Buschir zum Ausbruch gekommen. Die Quarantäne für alle Schiffe, welche nicht aus Häfen, wo die Cholera herrscht, kommen, ist aufgehoben worden.

Der Generalgouverneur von Trapezunt wurde mit dem gleichen Range nach Erzerum versetzt.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

Laibach, 21. August.

Gestern fand auf der hiesigen Militärschießstätte ein Offiziers-Scheibenschießen statt, zu welchem Seine kaiserliche Hoheit der Herr Erzherzog Ernst, welcher sich selbst an dem Schießen betheiligte, 6 werthvolle Beste zu spenden geruhten.

— Sr. Exz. der Herr Statthalter Freiherr von Schloßnigg ist am Samstag Mittags nach Bad Neuhaus abgereist.

— Am 13. d. Mts. hat der Fürstbischof von Laibach in St. Martin bei Krainburg an 703 Kinder das Sakrament der Firmung gespendet.

— Am 27. d. M. findet in Neumarkt ein Konzert statt, welches der dortige Musiklehrer Friedrich Josef Maier veranstaltet, und wobei nebst andern Dilettanten auch die Neumarkter Liedertafel mitwirkt. Dem Konzerte soll ein Tanzkränzchen folgen.

(Veränderungen im Clerus der Laibacher Diöcese.) Die Pfarre Lauffen wurde dem Herrn Johann Vouk, Pfarrer in Stelubüchel verliehen; letztere Stelle wurde am 10. d. M. ausgeschrieben.

— Herr Johann Boglar, gewesener Postkaplan, ist am 13. d. M. in Treffen gestorben. (Dan.)

Wiener Nachrichten.

Wien, 20. August.

Sr. Majestät der Kaiser traf am 19. d. M. früh in Salzburg ein und lautet das Programm des nächsten Tages: Um 9 Uhr Vormittags Revue vor Sr. Majestät, um 10 Uhr Empfang der Stadtnotabilitäten in der Burg, wo Sr. Majestät mehrere Appartements bewohnen wird. Mittag trifft Sr. Majestät der König von Preußen in Salzburg ein und wird von Sr. Majestät dem Kaiser am Bahnhof erwartet. Telegraphisch wurde auch die Ankunft des Königs Ludwig von Baiern um dieselbe Stunde nach Salzburg gemeldet. Nachmittags 4 Uhr ist bei Sr. Majestät dem Kaiser ein Galladiner und Abends Theater paré.

— Anlässlich des Geburtstages Sr. kais. Hoheit des Kronprinzen Rudolf wird in Pest Höchstbesten Altersgenossen, nämlich der die Elementarschulen besuchenden Jugend, für den 21. d. M. im Pester Stadtwaldchen ein Freudenfest bereitet, welches mit einem feierlichen Gottesdienst in der „Herminenkapelle“ eingeleitet wird.

— Der „Wanderer“ hört, daß ein Entwurf über die Gerichts- und Verwaltungsorganisation vorliege, womit eine komplette administrative Dezentralisation durchgeführt werden soll. Die jetzigen Bezirksämter sollen aufgelöst und die Amtshandlungen an die Gemeinden, die gerichtlichen Funktionen an die Kreisgerichte übertragen werden, welche die Gerichtshöfe erster Instanz bilden. Für Bagatellsachen sollen Deputationen als ambulante Friedensgerichte nach dem Prinzip der Deffektivität und Mündlichkeit amts-handeln. — Das genannte Blatt übernimmt jedoch nicht die Verantwortung für die Authentizität dieser Mittheilung.

— Die verbreitet gewesenen Nachrichten über Veränderungen im Staatsministerium werden, so weit sie sich auf Ritter v. Mayer beziehen, bestätigt, und zwar soll derselbe zum Chef des Präsidiums designirt sein. Bezüglich der Organisation des Handelsministeriums erfährt man, daß vorläufig nur ein neuer Sektionschef ernannt werden dürfte, von der Begründung eines besonderen Ackerbauministeriums aber nicht die Rede sei.

— Wie „Narodni Listy“ melden, beabsichtigt eine Anzahl von Advokaturkandidaten Sr. Exzellenz dem Herrn Justizminister ein eindringliches Memorandum zu überreichen, in welchem die Bitte ausgesprochen wird, es mögen die Advokatenstellen in Böhmen nicht mehr ohne Konkurs besetzt werden.

Die 500jährige Jubelfeier in Rudolfswerth-Neustadt.

Rudolfswerth-Neustadt begeht in diesem Augenblicke das fünfshundertjährige Jubiläum, zu welchem sich zuerst, und zwar schon am Vorabend der am 19. d. M. begonnenen Vorfeier, 6 wackere Herren Schützen der Laibacher Rohrschützengesellschaft einfanden, weshalb wir auch als den Beginn der Feiernlichkeit das selbst von der Stadtvorstellung in ihre Festprogramm aufgenommenen Festfreischießen ansehen und daher unseren Bericht damit anfangen.

Am 19. d. M. Vormittags zogen die uniformirten Laibacher Schützen, mit ihrem Oberschützenmeister Herrn Dr. Ritter v. Stöckl an der Spitze, in Begleitung mehrerer hiesigen Schützen zu der Schießstätte, welche, nebenbei gesagt, eine selten so günstige Lage in jeder Beziehung und gegen sich das einzig Unangenehme hat, daß sie in dem Zwischenraume des Schießstandes und der Zielscheibe dem Winde bedeutend ausgesetzt ist. Um dieses erklärlich zu finden, wollte man uns dahin begleiten.

Destlich von der Militärfaserne, einen Büchsen-schuß entfernt, steigen wir von der ziemlichen Erhöhung mehrere Schritte bergabwärts zu der geschmackvoll ausgestatteten, obeliskartig aufgestellten Ehrenpforte, von deren Mitte den Schützen die Inschrift „Weidmanns Heil“ als Gruß entgegenprangt.

Die Laibacher Schützen wurden vom hiesigen Schützenmeister Herrn Smola mit kurzen aber herzhaften Worten auf das freundlichste begrüßt und mit einem vom Kapellmeister des Bürgerkorps komponirten, ausgezeichnet exekutirten Schützenmarsch beim Empfange ausgezeichnet.

Die Aussicht auf die durch den Gurkfluß vom Schießstande getrennte Umgegend der Zielscheiben gewährt den herrlichen Anblick eines ziemlich steilen, mit Laub- und Nadelholzbäumen versehenen kleinen Waldes „ragovlog.“ Von dem Schießstandgebäude bis zum Ufer des Gurkflusses zieht sich längs der dazu gehörigen geschlossenen Regelbahn ein parkartig hergerichteter, mit allerlei Blumen bepflanzter Garten, und daran grenzt eine mit allen Bequemlichkeiten ausgestattete Badeschwimmhalle, welche als ein Andenken das sie erbauende 7. Jägerbataillon der Stadt zurückließ.

Die Herren Schützen konnten jedoch sich diesem Genuße nur kurze Zeit hingeben, denn die Schützenzeichen wurden ausgeheilt, und es fiel der erste vom Herrn Dr. Ritter v. Stöckl abgefeuerte Schuß unter den Klängen der im Parke aufgestellten Bürgerkorpsmusikbände.

Indem ich erwähne, daß seit Mitternacht der Regen fort und fort noch in Strömen floß und alle Windarten um die Oberhand rangen, bin ich so indiscret, den Aus-, eigentlich Eingang des ersten Schusses zu verrathen, er war nämlich ein ganz gut berechneter, in der Richtung des Kernschusses gehaltener, leider zu kurz ausgefallener.

Bei diesen schnell auf einander folgenden Richtungsveränderungen des Windes konnte lange Keinem ein sicheres Schießen gelingen, und doch sind schon am Vormittage einige Schwarzschnisse (III und IV) geschossen worden; der Nachmittag machte aber gewaltig gut, was der Vormittag verlor, und auch leicht, da sich der Himmel erheiterte, der Regen gänzlich aufhörte und die Winde sich beruhigten.

Die Elemente zeigen sich nun den Schützen geneigt und es kommt bei denselben jetzt auf ruhige Hand und gutes Rohr an, um eines der sechs Beste, welche in 20, 15, 10, 5, 4 und 2 k. l. Vereinsthalern bestehen, oder eine der zwei Prämien von 5 und 4 k. l. Vereinsthalern zu gewinnen, mehr noch, um die Ehre des Gewinnens zu genießen.

Da das Festschießen durch 4 Tage dauern wird, so werde ich diesbezüglich noch berichten und erwähne nebstbei, daß die Musikbände den ersten Tag Vormittags und Nachmittags ausgesuchte Weisen derartig gut vortrug, daß selbst der große Ansprüche Machende zufriedengestellt sein konnte.

Ueberhaupt hat die aus 30 Köpfen bestehende Musikbände des Bürgerkorps ausgezeichnete, mehrere beim k. l. Militär als Chargen, darunter als Feldwebel, gediente Kräfte.

Jetzt wird sie sehr in Anspruch genommen, denn kaum war das Schießen des ersten Tages etwas vor 6 Uhr Abends unterbrochen, als dieselbe die Wachabtheilung um 6 Uhr auf die Hauptwache zu begleiten hatte, weil das Bürgerkorps um diese Stunde selbe bezog.

Der Aufzug und die Uebernahme der Hauptwache war nach allen militärischen Formen vollzogen.

Die Ankunft des Bürgerkorps von Gurkfeld war auf 6^{1/2} Uhr angekündigt, deshalb begaben sich die dienstfreien Herren Oberoffiziere mit der Musikbände und sehr vielen uniformirten Bürgern sowie einigen schon angekommenen Fremden und bei 300 Einheimischen bis zur Ortschaft Froschdorf entgegen.

In Froschdorf wurde die in Folge des Regengusses eingetretene Verspätung der Abfahrt von Gurkfeld avisiert, und daher der Rückweg der Erwartenden angetreten.

Am Rückwege am Hügel zwischen Kandia und Froschdorf bezeichnen 2 Fichtenbäume, welche durch große, das Wort „na zdravje“ darstellende Papierbuchstaben verbunden sind, einen feierlichen Anlaß.

Die Häuser Kandia's sind bis zur Brücke mit allerlei Fähnlein und Weinrebenwinden mit schon reifen Trauben geschmückt und durch Fichtenbäume geziert.

Die Brücke wimmelt von allerart an die Gekländer angenagelten, mit vielen Stadtwappen Krains und Fahnen versehenen Fichtenbäumen, verbunden durch Fichtenkränze, in welchen kleine Wappen und daneben vasenähnliche vielfarbige Lampen sich befinden.

Au dem der Stadt zu gelegenen Brückerrande erhebt sich der Triumphbogen von hohen Fichten, an dessen Gipfel ein Friedensengel mit dem Palmzweig und ein lohnender Engel mit dem Lorbeerkranz ihren Platz eingeräumt erhielten und ein „dobro došel“ hängt, während etwas tiefer zwischen denselben das Stadtwappen aufgestellt ist, auf dessen rechter Seite die Wappen der Städte Tschernembl und Mötling durch ihre Burgen daran erinnern, welchen furchtbaren Kämpfen während des 500jährigen Bestehens, besonders Unterfrain ausgefegt war.

Auch die an der linken Seite angebrachten zwei Stadtwappen sprechen von dem Anlaße der Feier, denn das Wappen von Weizelburg ist geschichtlich alt, und das andere einer nicht erkennbaren Stadt nach seinen abgenutztem Aussehen ein anscheinend vor uralten Zeit angefertigtes.

Die zum Stadtheise Rann führenden Stiegen sind gleichfalls mit Fichtenbäumen und Fahnen geziert. Auf dem Platze und den meisten Seitengassen sieht man Fichten und wieder Fichten und bei allen Häusern schwarzgelbe und nationale Fahnen.

Selbst der uralte Kastanienbaum vor dem Stadthause mußte vier Fichten weichen, welche mit Laubwerk umwunden, und jeder mit einem Wappen der Städte Bria, Krainburg, Laas und Stein versehen sind.

Was die für das Auge beim Tage berechnete sonstige Dekorirung anbelangt, habe ich nur noch der am Ende der Stadt nach Laibach zu gelegenen Ehrenpforte zu erwähnen, in deren mit Laubwerk umwundenen Obelisk zwei Wappen der Provinzhauptstadt Laibach prangen. Es ist wahr, daß der Dekorateur keine neuen Ideen entwickelte, und doch ist der Gesamteindruck ein unerwartet und überraschend angenehmer.

Gleich mit Anbruch der Nacht bei schwacher Abenddämmerung signalisirten zwei Pöllerschüsse den Beginn der Beleuchtung und wie auf ein Zauberwort waren gleich alle Fenster erleuchtet.

Die Neustädter scheinen die Bedeutung der Feier richtig gewürdigt zu haben, da jeder nach seinen Kräften illuminirte.

Ausnehmend herrlich war das 7^{1/2} Klafter lange Rathhaus, mit 600 Glaslampen erleuchtet, in dessen mittlerem Fenster das gelungene Porträt des Herzog Rudolph IV. von Oesterreich, als Gründer der Stadt, allgemein entzückte, und die andern vier Fenster zu beiden Seiten an den Anlaß bloß durch die riesigen Ziffern der Jahre 1365 und 1865 erinnerten.

Es sind viele Transparente wegen ihrer sinnreichen Zusammenstellung aufgefallen, und es waren besonders das Quartier eines sehr geachteten Arztes, dann die Häuser vis-à-vis dem Gasthause „zur Sonne“ und dem k. l. Kreisgerichte geschmackvoll dekorirt. Das eine der 6 Transparente des obbezeichneten Quartiers kann ich wegen dessen gelungener, mühsamer und kostspieliger Anfertigung nicht übergehen, es stellt nämlich unter der Aufschrift: „Treue, Muth und Bürgerinn“ die Austria prachtwoll auf einer edigen Unterlage, umgeben von Lorbeern und unterlegt mit allen militärischen Emblemen, dar.

Zu bemerken ist noch, daß das Franziskanerkloster und das Gymnasialschulgebäude gleichfalls herrlich beleuchtet und ersteres mit Transparenten dekorirt war.

Um 8 Uhr erschien die Bürgerkorpsmusikbände vor dem Rathhause, wo sich die Hauptwache befindet, und nachdem die Wachabtheilung antrat, spielte sie die Volkshymne, welche mit vielen Lebehoys und Livios auf unseren ritterlichen Kaiser begleitet wurde.

Die Musikbände spielte allda noch 2 Stücke und hat hierauf dem Bürgermeister ein Ständchen gemacht, sodann aber mit klingenden Spiel sich in die unglaublich gut beleuchtete Ortschaft Candia, deren Bewohner auch Mitglieder des Bürgerkorps sind, begeben, von wo zurückgekehrt sie vor dem k. l. Bezirksamte drei Piecen spielte und so den Zapfenstreich beendete.

Eine ungeheure Menschenmenge von nah und ferne wogte durch die Straßen und noch um 10 Uhr Abends konnte man sich nur mit Mühe durch die wogende Menge durcharbeiten.

So endete, zur Befriedigung Aller, der erste der drei Zubeltage, der 19. August, der in der Geschichte unserer Stadt stets einen denkwürdigen Platz einnehmen wird.

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Original-Telegramm.

Wien, 21. August. Die Gasteiner Uebereinkunft wurde von den Souveränen ratifizirt. Die Feststellung vom 14. August ist durch dieselbe nicht alterirt und soll der Inhalt derselben Morgen von den offiziellen Blättern kursorisch gemeldet werden.

Das Volksfest ist hier gestern glänzend ausgefallen.

Salzburg, 18. August (Nacht). Herr v. Bismarck ist heute um 8 Uhr Abends hier eingetroffen.

Salzburg, 19. August. Se. Majestät der Kaiser, Allerhöchstwelche heute um 5 Uhr Morgens hier eintrafen, besuchten bereits um halb 7 Uhr die Kavalleriekaserne, nahmen daselbst das Frühstück ein, besichtigten hierauf die auf dem Mirabelsplatze aufgestellten zwei Infanteriebataillone der Garnison und

ließen einige Feldübungen vornehmen. Des sehr schlechten Wetters wegen ward die Revue auf dem Neuhäuser Felde abgesezt. Nach der Besichtigung der Truppen, welche um halb 10 Uhr zu Ende war und der die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Joseph (gestern von Linz eingetroffen) und Ludwig Viktor, Generalmajor Graf Thun und der erste Generaladjutant Graf Grenneville beiwohnten, empfingen Seine Majestät den in der Nacht angekommenen Grafen Mensdorff und werden um 11 Uhr die Schießstätte besuchen. Se. Majestät haben auch den Besuch des Bürgerballes in Aussicht zu stellen geruht.

Gleichzeitig mit dem Minister des Aeußern Grafen Mensdorff sind Graf Bloome, Baron Werther, so wie der preussische Militärbevollmächtigte Graf v. d. Gröben eingetroffen.

In dem auf Morgen anberaumten Theater paré werden auch der Großherzog von Hessen und König Ludwig I. von Baiern erscheinen.

Salzburg, 19. August. Se. Majestät begaben sich heute um 1 Uhr Mittags in Begleitung der durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Ludwig Viktor und Joseph zur neuen Schießstätte. Um drei Uhr findet ein Familiendiner beim Erzherzog Ludwig Viktor auf dem Schloß Kleißheim statt, an welchem außer Sr. Majestät dem Kaiser wahrscheinlich die Kaiserin Karolina Augusta, Erzherzog Joseph, König Ludwig, den Se. Majestät der Kaiser um 11 Uhr Vormittags auf Schloß Leopoldskron besuchte, Theil nehmen. Se. Majestät besuchten auch die Kaiserin Karolina Augusta. Um 1^{1/2} Uhr traf der Großherzog von Hessen von Ischl ein, welcher nebst dem König Otto von Griechenland und dem Prinzen Adalbert von Baiern dem Diner beiwohnt; außerdem wurden noch Statthalter Graf Taaffe, Graf Thun, Graf Mensdorff, Graf Bloome und Freiherr v. Bismarck dem Diner beigezogen.

Morgen drei Uhr findet große Tafel in der Winterresidenz und übermorgen auf Allerhöchsten Befehl eine Wohlthätigkeitsvorstellung der Hofchauspieler für die Abgebrannten von Radstadt und Mitterndorf statt.

Salzburg, 19. August (Abends). Se. Majestät der König von Preußen ist um 7 Uhr 20 Min. hier eingetroffen. Höchstselbe trug die österreichische Uniform. Se. Majestät der Kaiser (in preussischer Uniform) und Erzherzog Ludwig Viktor empfingen den König bei Höchstselben Absteigquartier. Die Majestäten begrüßten sich aufs herzlichste. Nach viertelstündigem Zusammensein fuhr Se. Majestät der Kaiser zur Residenz, wohin alsbald Se. Majestät der König zum Gegenbesuche nachfolgte. Se. Majestät der König hat die ihm vom Landeschef Grafen Taaffe vorgetragene Einladung zum Bürgerballe huldreich angenommen.

Der Großherzog von Oldenburg ist Nachmittags von Ischl hier eingetroffen.

Gastein, 19. August. Se. Majestät der König von Preußen ist heute um 9 Uhr Vormittags nach Salzburg abgereist.

Kiel, 18. August. Zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich hat heute Flaggenparade mit Königsalut auf sämtlichen preussischen Kriegsschiffen stattgefunden.

Hamburg, 19. August. Der Großherzog von Oldenburg wird in Begleitung des Ministers Rössing demnächst in Cutin eintreffen.

Paris, 19. August. Der „Moniteur“ bestätigt, daß der Kaiser und die Kaiserin Straßburg verlassen haben, um zwei Tage auf Arenenberg zuzubringen, wohin fromme Erinnerungen den Kaiser führten.

Markt- und Geschäftsbericht.

Laibach, 19. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 5 Wagen mit Getreide, 11 Wagen mit Heu und Stroh (Heu 133 Ztr. 20 Pfd., Stroh 51 Ztr. 70 Pfd.), 104 Wagen und 14 Schiffe (50 Klafter) mit Holz.

(Wochenmarkt-Preise.) Weizen pr. Megen fl. 3.43 (Magazin-Preis fl. 4.05); Korn fl. 2.50 (Mgg. Pr. fl. 2.70); Gerste fl. — (Mgg. Pr. fl. 2.23); Hafer fl. 1.65 (Mgg. Pr. fl. 1.90); Halbfucht fl. — (Mgg. Pr. fl. 2.90); Heiden fl. — (Mgg. Pr. fl. 3.13); Hirse fl. 2.80 (Mgg. Pr. fl. 2.83); Kukuruz fl. — (Mgg. Pr. fl. 2.63); Erdäpfel fl. 1.90 (Mgg. Pr. fl. —); Linsen fl. 4. — (Mgg. Pr. fl. —); Erbsen fl. 3.70 (Mgg. Pr. fl. —); Fisolten fl. 3.75 (Mgg. Pr. fl. —); Rindschmalz pr. Pfd. kr. 55, Schweineschmalz kr. 44; Speck, frisch kr. 35, detto geräuchert kr. 44; Butter kr. 50; Eier pr. Stück kr. 1^{1/2}; Milch (ordinär) pr. Maß kr. 10; Rindfleisch pr. Pfund kr. 16—18, Kalbfleisch kr. 18, Schweinefleisch kr. 22, Schöpffenfleisch kr. 8; Hühnel pr. Stück kr. 18, Tauben kr. 9; Heu pr. Ztr. fl. 1.75, Stroh fl. 1.35; Holz (Mgg. Pr.), hartes 30“, pr. Klafter fl. 8.50, detto weiches fl. 6.50; Wein (Mgg. Pr.) rother pr. Eimer 13 fl., weißer 14 fl.

Lottoziehungen vom 19. August:
Wien: 75 65 15 35 63
Graz: 9 33 12 50 62

Fahrordnung

Büge der k. k. Südbahn-Gesellschaft
Postzüge zwischen Laibach und Wien.

Table with columns for destination (Laibach, Steinbrück, Cilli, Pragerhof, Marburg, Graz, Bruck a. M., Neustadt, Wien), departure time, and arrival time.

Table with columns for destination (Wien, Neustadt, Bruck a. M., Graz, Marburg, Pragerhof, Cilli, Steinbrück, Laibach), departure time, and arrival time.

Postzüge zwischen Laibach, Triest und Venedig.

Table with columns for destination (Laibach, Adelsberg, Nabresina, Triest, Nabresina, Venedig), departure time, and arrival time.

In der Richtung von Venedig, Triest und Laibach.

Table with columns for destination (Venedig, Nabresina, Triest, Nabresina, Laibach), departure time, and arrival time.

Der Sitztag

von Triest nach Wien und zurück jeden Dienstag
Donnerstag und Samstag.

Table with columns for destination (Wien, Graz, Cilli, Laibach, Triest), departure time, and arrival time.

In der Richtung von Sissek

Table with columns for destination (Abfahrt von Laibach, Abfahrt von Steinbrück, Abfahrt von Agram), departure time, and arrival time.

In der Richtung von Sissek-Steinbrück.

Table with columns for destination (Abfahrt von Sissek, Ankunft in Agram, Abfahrt von Agram, Abfahrt von Steinbrück), departure time, and arrival time.

Fremden-Anzeige

vom 18 August. Stadt Wien. Die Herren: Dr. Kohn, und Heyden, Maler, von Wien - Anthaine, I. I. Ingenieur, von Triest. Elephant. Die Herren: Vetterant, Kaufmann, von Wien. - Jantsch, Geschäftsführender, von Schlackenau - Basilio, Assistenteninspektor, von Triest. - Adamitz, Tabakverleger, von Littai. Frau Kophier von Gurkfeld. Wilder Mann. Herr Garofollo, Realität abseiger, von Fiume. Kaiserlicher Hof. Herr Buzzelli von Agram.

(276-1) Nr. 4927.

Rundmachung.

Wegen Hintangabe der Herstellung neuer Aborte im hierortigen Bürgerhospitalgebäude wird der Magistrat

am 26. August 1865, Vormittags von 11 bis 12 Uhr eine Lizitationsverhandlung abhalten, zu welcher Unternehmungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die bezüglichen Baubedingnisse so wie der Plan und der Kostenvoranschlag hieramts eingesehen werden können, und daß der Erlaz eines 10% Adium noch vor Beginn der Versteigerung zu Handen der Kommission von jedem Lizitanten ohne Ausnahme zu leisten sein wird.

Stadtmagistrat Laibach, am 20. August 1865. Bürgermeister Dr. Costa.

(1671-1) Nr. 2389.

Erinnerung

an Pietro Zuliani, Bauunternehmer, unbekanntem Aufenthalte. Vom k. k. Bezirksamte Littai, als Gericht, wird dem Pietro Zuliani, Bauunternehmer, unbekanntem Aufenthalte hiemit erinnert:

Es habe Herr Josef Milac von Sagor wider denselben die Klage auf Zahlung von 20 fl. 40 kr. ö. W. c. s. e. und Anerkennung der Rechtfertigung des mit Bescheid vom 7. Dezember 1864, Z. 4494, erwirkten Verbotes auf eine Kautionsforderung von 140 fl. am 7. Dezember 1864, Z. 4495 eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung in Folge weitrer Reassumierungsanlangens die Tagssagung auf den 11. Oktober 1865, um 9 Uhr Vormittags, mit dem Anhang des S. 29 G. O. angeordnet und dem Beklagten wegen seines unbekanntem Aufenthaltes Herr Vincenz Dornig von Sagor als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Derselbe wird sonach aufgefordert, zur obigen Tagssagung selbst zu erscheinen oder für sich einen andern Sachwalter zu bestellen und außer namhaft zu machen, widrigens obige Rechtsache mit dem aufgestellten Kurator verhandelt werden würde.

K. k. Bezirksamt Littai, als Gericht, am 9. Juli 1865.

(1663-1) Nr. 1758.

Exekutive Feilbietung.

Vom dem k. k. Bezirksamte Großlaschitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Maria Brodnik von Buntiska, Bezirk Kassenfuß, gegen Johann Messajedez von Sageriza wegen aus dem Vergleiche vom 22. Oktober 1863, Z. 4359, schuldiger 42 fl. ö. W. c. s. e. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen im Grundbuche der Herrschaft Zobelberg Mf. Nr. 101 1/2 vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 483 fl. 60 kr. ö. W. gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungs-Tagssagungen auf den 30. August, 30. September und 30. Oktober 1865,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. K. k. Bezirksamt Großlaschitz, als Gericht, am 21. Mai 1865.

(1664-1) Nr. 3734.

Exekutive Feilbietung.

Vom dem k. k. Bezirksamte Großlaschitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Verdaus von Podgoriza, als Zessionär des Johann Pugel von Podgora, gegen Johann Schittnik von Ponique wegen aus dem Vergleiche vom 7. Juni 1861, Z. 2668, noch schuldiger 47 fl. 95 kr. ö. W. c. s. e. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Pfarre Gilt Outenfeld sub Mf. Nr. 23 vorkommenden Realität sammt An- und Zugehör im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2795 fl. ö. W. gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungs-Tagssagungen auf den

1. September, 3. Oktober und 3. November 1865,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der vierortigen Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. K. k. Bezirksamt Großlaschitz, als Gericht, am 18. März 1865.

(1667-1) Nr. 1585.

Exekutive Feilbietung.

Vom dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der Georg und Maria Rakitsch von Rakitna gegen Johann Borschnik von ebendort wegen aus dem Vergleiche vdo. 8. Mai 1863, Z. 1370, schuldiger 157 fl. 50 kr. ö. W. c. s. e. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Freundenthal sub Mf. Nr. 347 und 348 vorkommenden, zu Rakitna liegenden Realität sammt An- und Zugehör, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1314 fl. 80 kr. ö. W. gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungs-Tagssagungen auf den

28. September, 30. Oktober und 30. November 1865,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in dieser Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt werden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. K. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 18. April 1865.

(1668-1) Nr. 1380.

Exekutive Feilbietung.

Vom dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Barbelmá Kovac von Paku gegen den Lorenz Kerschitz, unter Vertretung der Vormünder Maria Kerschitz und Maibias Hrovatin von dort, wegen aus dem Urtheile vdo. Landesgericht Laibach am 9. April 1864, Z. 263, schuldiger 154 fl. 28 1/2 kr. ö. W. c. s. e. in die exekutive öffentliche Versteigerung der für den Letztern auf der dem Mathäus Kerschitz gehörigen, im Grundbuche Herrschaft Freundenthal Mf. Nr. 133 verzeichneten Realität mit der Einantwortungsurkunde vom 18. Jänner 1854, Z. 7854, sichergestellten Forderung von 303 fl. 31 kr. G. W. oder 323 fl. 94 kr. ö. W. mit dem gleichen Ausrufspreise gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungs-Tagssagungen auf den

29. September, 27. Oktober und 28. November 1865

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Forderung nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Nennwerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 1. April 1865

(1666-1) Nr. 1998.

Exekutive Feilbietung.

Vom dem k. k. Bezirksamte Oberlaibach, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Franz Gustin, Kanzleidner von Brizen, durch Herrn Dr. Dominiksch von Marburg gegen Peter Gleschnik von Oberlaibach wegen aus dem Zahlungsauftrage vom 29. Jänner 1864, Z. 381, schuldiger 315 fl. ö. W. c. s. e. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der vormaligen Herrschaft Loitsch sub Mf. Nr. 231/2, 282/1 und 346/1 vorkommenden Realitäten im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1336 fl. ö. W. gewilliget und zur Vornahme derselben die exekutiven Feilbietungs-Tagssagungen auf den

28. September, 26. Oktober und 27. November 1865,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, und zwar die erste und zweite in der hiesigen Amtskanzlei, die dritte aber in loco der Realitäten mit dem Anhang bestimmt werden, daß die feilzubietenden Realitäten nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. K. k. Bezirksamt Oberlaibach, als Gericht, am 16. Mai 1865.

(1669-1) Nr. 1758.

Dr. Schwegel,

I. I. Distriktsphysikus, emer. Professor, gew. Kranen-, Gebär- u. Frauenarzt, zurückgekehrt von einer wissenschaftlichen Reise, ordiniert und operirt außer in andern insbesondere auch in Augen-, Ohren- u. Frauenkrankheiten. (1648-2)

Sechs

krainische Holzknechte,

fleißige, routinirte Arbeiter, rüstig, gesund und ledig, werden gegen gute Bedingungen von einem österr. slavischen Unternehmer auf eine Dienstzeit von wenigstens 5 Jahren für die Wallachai, mit dem Stationsort Rimnic Vâlcea an der Muta, aufgenommen.

Das Nähere auf frankirte briefliche oder mündliche Anfragen bei Franz Schollmayer Forst- und Oekonomienbeamter in Laibach Nr. 69. (1670-1)

(1669-1)

Wohnung

zu vermieten.

Im Hause Nr. 269 in der Spitalgasse ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, Dachkammer und Holzlege, für Michaeli zu vergeben. Näheres bei Josef Schreyer.

(1626-2)

Eine Theaterloge

ist zu vergeben. Näheres im Asskuranzbureau, Grubischka-Vorstadt Nr. 32.